

# Willauer Merkur.

Publikations-Organ sämtlicher Behörden von Billau I und II,

N<sup>o</sup>. 42

Mittwoch, den 26. Mai

1909.

erschient wöchentlich zweimal und zwar Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis pro Quartal (incl. der Sonntagsbeilage „Der Zeitspiegel“) für Hiesige 1,10 Mark (bei ins Haus 1,30 Mark), für Auswärtige 1,40 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen-Nachnahme bis Dienstag resp. Freitag mittags 12 Uhr zum Preise von 15 Fig. für die Korpuszeile.

## Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Die große Frühjahrsparade der Truppen des Gardekorps vor dem Kaiser auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin ist auf Pfingstsonnabend angelegt worden. Indessen ist es nicht unmöglich, daß eine Verlegung der Parade auf den vorhergehenden Tag erfolgt, da ein Teil der Berliner Geschäftsinhaber von der Abhaltung der Parade am Pfingstsonnabend eine empfindliche Geschäftsschädigung für sich befürchtet, weshalb denn auch die betreffenden Geschäftsleute beim Kaiser in einer Depesche um Verlegung der Parade des Gardekorps auf einen anderen Tag petitioniert haben. — In der Finanzkommission des Reichstages hat nunmehr die zweite Lesung der Reichsfinanzreform begonnen und bereits zu Abstimmungen geführt. In ihrer am 21. Mai abgehaltener Sitzung beschäftigte sich die Kommission mit der Besitzsteuer, wobei zunächst das bekannte Besitzsteuerkompromiß aus erster Lesung debattelos abgelehnt wurde. Dann zog die Kommission die den Namen des Abgeordneten v. Nichthofen tragenden neuen konservativen Anträge zur Besitzsteuer in Beratung. Zuerst wurden die beantragten Stempelsteuern für Wertpapiere erörtert und dann gegen die Stimmen der Nationalliberalen und der Freisinnigen unter Stimmenthaltung der Sozialdemokraten genehmigt. Hierauf erörterte die Kommission in stundenlangem, durch die Mittagspause unterbrochenem, Debatte die von der Umsatz- und Wertzuwachssteuer bei Immobilien handelnden

Bestimmung des Antrages Nichthofen; sie wurden ebenfalls angenommen, allerdings mit mehrfachen Änderungen. So fand der Abänderungsantrag des Abgeordneten Böhm (Wirtschaftl. Vereinig.), welcher auf Befreiung der Grundstücke bis zu 20 000 Mark von der Umsatzsteuer zielt und im übrigen eine Abstufung der Umsatzsteuer vorschlägt, Zustimmung; ferner wurden auf einen Antrag Gamp hin alle in § 14 ausgesprochenen Steuerbefreiungen des gebundenen Besitzes — mit Ausnahme jener der regierenden Häuser — gestrichen, und der § 15, welcher die Bundesstaaten und Gemeinden ermächtigen will, neben der Umsatzsteuer des Reiches noch Zuschläge bis zu 2 Prozent des Wertes zu erheben, wurde überhaupt abgelehnt. Am Sonnabend befaßte sich die Finanzkommission mit der Erbschaftsteuer-Novelle, der nationalliberalen Resolution auf Ausbau der Erbschaftsteuer und dem Regierungsentwurf des Erbrechts des Staates. — Das preussische Abgeordnetenhaus führte am Freitag die zweite Lesung der Berggesetz-Novelle, welche mehrere Sitzungen beansprucht hatte, zu Ende und nahm dann das ganze Gesetz an. Weiter beschäftigte sich das Haus mit kleineren Vorlagen. Am Sonnabend wurde die Stempelsteuergesetz-Novelle in zweiter Lesung erörtert. Das Herrenhaus nahm am Freitag u. a. den Gesetzentwurf, betr. dem Kommunalsteuerentwurf der Beamten, mit großer Mehrheit an. — Am vergangenen Freitag fand in Berlin der erste deutsche Schifffahrtstag statt. In einer der von ihm

angenommenen Resolutionen spricht er sich mit Entschiedenheit gegen die von Preußen geplante Einführung von Schifffahrtsabgaben aus. — In Odensburg ist ein Konflikt zwischen Regierung und Landtag wegen des neuen Schulgesetzes entstanden. Letzteres ist vom Landtage angenommen, aber die Regierung hat es jetzt nicht genehmigt.

**Oesterreich-Ungarn.** Der verwichene Freitag war ein ruhmvoller Gedenktag für Oesterreichs Fahnen. Denn an diesem Tage waren hundert Jahre verflossen, daß das tapfere österreichische Heer unter Erzherzog Karl das von Napoleon befehligte steggewohnte französische Heer bei dem Dorfe Aspern schlug und zum Rückzuge nötigte; es war die erste Niederlage, welche der kaiserliche Groberer erlitt. Am 21. Mai fand anlässlich der hundertjährigen Wiederkehr des Tages dieser österreichischen Wesenstat eine Gedenkfeier auf der historischen Schlachtküste von Aspern statt, wobei Kaiser Franz Josef, umgeben von sämtlichen Erzherzögen und Ministern, zugegen war. Dem Denkmale des Helden von Aspern richtete der Wiener Bürgermeister Dr. Lueger eine Ansprache an den Kaiser, in ihr erst jüngst wieder bewährte deutsch-österreichische Bindnis feiernd. Der große Monarch gab in seiner Erwiderung der Hoffnung Ausdruck, daß der Allmächtige mit seinem Segen Oesterreich in friedlichen wie ernstlichen Zeiten gezeiten möge. Hierauf begab sich der Kaiser auf den Festplatz, woselbst die feierliche Grundsteinlegung des großen Deut-

## Opfer der Tücke.

Von Elise von Gehrmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Stephan kam noch nicht. Was konnte ihm der Inspektor so Wichtiges zu sagen haben?

Endlich trat Stephan ein, und Lactin folgte. Man setzte sich zu dreien. Alex servierte. Stephan und der Inspektor unterhielten sich von Politik. „Ja, diese Japaner, wer hätte das gedacht. Diese Preussentumtoren. Aber diese Erfinder! Bomben hätten sie, welche gleich Personen in Atome zerstieben ließen! Diese raffinierte Affenbande! Welch schlechten Nachrichten aus Blablabostot! Diese frechen Zwerge unschädlich zu machen, sei doch nun ganz Rußlands einzige Aufgabe.“

Nadia hatte mit Mühe einen Schluck Fleischbrühe hinuntergewürgt. Sie konnte nicht essen, wollte aber doch Stephan nicht stören und blieb am Tisch sitzen.

Noch erörterten die Herren den Bau der Bahn über den heiligen See, den Baikai, bei dem sich Fürst Schilkow so besonders hervortue. Ein sehr geschickter, junger Ingenieur sollte dabei beschäftigt sein und mutig allen Gefahren trotz dem Bau der Bahn! Dimitri Konjowliew heiße er; ob die Herrschaften

wohl kennen, da er auch in Darmstadt studiert habe, fragte der Inspektor.

„Mein Dimitri!“ rief Nadia. „Das hätte ich auch nie erwartet.“ Dadurch wurden ihre Gedanken denn doch etwas von ihrem Seelenschmerz abgelöst und die Depression momentan gemildert. „Dimitri in Rußland, im Dienste des Vaterlandes, wie nett von ihm!“

Endlich hatten die Herren ihr Mahl beendet. Stephan nötigte Nadia auf die Chaiselongue, bedeckte sie mit einem Wärenfell und wollte mit dem Inspektor noch eine Zigarre rauchen.

Nadia aber — kaum hatten die beiden das Speisezimmer verlassen — erhob sich und begab sich auf ihr Zimmer.

Da kniete die dicke Kuhmagd vor dem Ofen, in dem sie ein großes Feuer mit Torf angefaßt hatte. Das kleine, überheizte Stübchen roch modertig, ungelüftet und nach Mäusen.

„Gib mir, sag' mal, sind denn im ganzen Hause nicht Blumen? Keine Töpfe mit Blattpflanzen mehr oder Geyranthen?“

„Nein, gnädigste, bestes Fräulein! Prastowja, strenges Frau, nicht Blumen liebt — alles fortgeschmissen, sagte: „Schmutzige Erde sinkt in meine Zimmern!“

„So, na, dann laß mich jetzt allein!“ Sie kramte unter den alten Hüten, Scheusalen

in Form und Ausschmückung. Aber da — ein Florentiner, garniert mit schönen, französischen Kornblumen, Aehren, Nolinblumen und Gräsern und noch ein Hut mit Margaretenblumen und weißer, langer Schleife. Sie nahm sich keine Zeit, erst die Schere auszupacken. Mit zitternder Hand riß sie die Blumen und Mantel von den Hüten. Ihre Finger bluteten, durch den Draht zerstoßen, sie ahlete dessen nicht. Die lange, welke Seidenschleife benutzte sie auch und wand einen reizenden, natürlich aussehenden Kranz aus dem ehemaligen Hut schmuck. Ihre Wangen hatten sich gerötet.

Mit der Schärpe erschien der Kranz wie ein herrlicher, gefaufter, aus lebenden Blumen.

„Armer Papa,“ seufzte sie, „du sollst doch einen Gruß von deiner Nadia haben!“

Unten hielt der Schiltten. Stephan holte sie am Fusse der Treppe ab und staunte über die Blumen. Kindlich freute sie sich seiner Ueberraschung. Nun aber begann wieder ihr Herz klopfen sich zu melden, daß sie im heimatischen Klima eigentlich weniger gequält hatte. Sie trat zum Erbegräbnis der Familie. Alles war schneebedeckt, nur das Gitter und das mit Wappen geschmückte, halbverworfene Stapelchen ragten hervor.

(Fortsetzung folgt.)